



gegen andere Nach-  
richten zu. — E. K. ist  
seit sie Sifianotrie-  
sprechenden von 5 bis  
10, die Perleins-  
tier-platz (Pepterband-  
ung Jol. Kempfli).  
Sprechreiter Nr. 58  
ist der Druckerei des  
Polar Tagblattes  
Hl. Kempfli &c.c.  
Herausgeber  
Herr Hugo Dötsch,  
die Redaktion und  
Prestige verantwortlich  
Hans Corbisch.

# Die Friedensfragen.

## Unser amtlicher Tagessbericht.

Wien, 24. September. (R.W.) Amtlich wird ver-  
kündigt:  
Auf allen Kriegsschauplätzen ist die Lage unver-  
ändert.  
Der Chef des Generalstabes.

## Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 24. September, 19

Bericht des deutschen Hauptquartiers.  
Berlin, 24. September. (K.B. — Wolffbüro.)  
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
Westliche Kriegsschauplätze: Heeresgruppe Kronprinz  
Kappel: In Flandern erreichte der Artilleriekampf  
nachmittags und am Abend und vom Wald von  
Houhoek bis Westhoek wieder groÙe Stärke. An  
der Schlachtfront blieb die Kampftätigkeit auch nachts  
und am frühen Morgen gespeist, ohne daß bisher

neue englische Angriffe erzielten gute Wirkung unter artilleristischen Angriffen ließ sich am Verhalten der von uns beschossenen Völker und an der Vernichtung zahlreicher Munitionskästen feststellen. Bei Lens und St. Quentin, an dessen Kathedrale die Franzosen durch Beschleierung ihre Zerstörungswirkung fortsetzen, lebte die Feuerfähigkeit auf. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: In mehreren Abschnitten der Westfront und in der Champagne schwoll mehrfach das Feuer zu großer Hestigkeit an. Bei Erkundungsgeschichten hatte der Gegner Verluste. Vor Verdun war der Feuerkampf nachmittags und während der Nacht sehr lebhaft. Auch heute morgens herrschte rege Geschäftigkeit auf dem Ostseiter der Maas. — 14 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Wisselhof erlangt den 20. Eustieg, Leutnant Kissenherth brachte im Eustikampf zwei Gegner zum Absturz.

Deutlicher Kriegsschauplatz: Front des GFM. Prinz Leopold von Bayern: Unter der im Brüderkopf von Sackstadt eingebrochenen Brücke von 55 Geschützen befinden sich eine gespannte Batterie und 5 schwere Geschüsse von 26 bis 28 Zentimeter Kaliber. In der Stadt selbst stehen reiche Vorräte auch an Brot und Mehl in unfern Hand. Nördlich von Baranowitsch und westlich von Luck entfaltete die russische Artillerie lebhafte Tätigkeit. — Heeresgruppe des GFM. von Mackensen: In den Bergen nordwestlich von Toscani und am Seeleb vielfach rege Feuerfertigkeit und Vorfeuerbeschoss. Der Bahnhof Galatz wurde mit beobachtetem Erfolg beschossen.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert.

## Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

## Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 24. September. (R.B.) Das Wolffbureau meldet:

**Neue Unterseebootserfolge:** Rund 53.000 Bruttoregistertonnen. Im Mittelmeere wurden zahlreiche feindliche Transportdampfer, nach Südfrankreich und Norditalien unterwegs, vernichtet, darunter der bewaffnete amerikanische Dampfer „Wilmore“ mit 7000 Tonnen DDL und 12 Lokomotiven.

### **Der Chef des Admiralstabes der Marine.**

## Berichte der feindlichen Generalstabe

Russischer Bericht vom 22. September. Nordfront: In der Richtung auf Alga griffen schwedische Abteilungen nach Artillerievorbereitung in der Gegend von Sisselgård an. Der erbitterte Widerstand unserer durch Artillerieunterstützung vorbereiteten Vorhuten brachte den gegnerischen Angriff zum Stehen. In der Richtung auf Jakobstadt befahl der Feind am Morgen des 21. September heftig unsere Stellung, wobei er besonders gegen unsere Schützen-

graben im Bogen von Neuselburg, sowie gegen verschiedene, unmittelbar dahinter gelegene Punkte in weitem Umfange chemische Geschosse verwendete. Gegen Mittag gingen die feindlichen Truppen zum Angriff vor, schneiteten ein Stück unserer Stellung südöstlich von Andau ab, drangen in unsere Linien ein und beschäftigten sich einiger Punkte, zwei Werke von der Dina entfernt. Unsere Truppen gingen unter dem Schutz ihrer Nachhutzen auf das rechte Dinaufer über. — West- und Südwestfront: Am 21. September heftiger Gewehrfeuер in der Richtung auf Swjenzang und in der Gegend von Postawy. — Rumänische Front: Am 20. September abends griff der Feind nach Artillerievorbereitung dreimal die rumänischen Stellungen nördlich Moncudl an. Alle Angriffe wurden abgeschlagen. Auch ein Versuch des Gegners, am Morgen des 21. September die rumänische Stellung nordwestlich von Grossfeszt anzugreifen, wurde abgeschlagen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Französischer Bericht vom 22. September, abends.  
Besondere Tätigkeit der belvérésartigen Artillerie an der ganzen Alsenfront, vamentlich beim Monnejan-Gehöft. In der Gegend von Gerny und bei Courtey, in der Champagne, unternahmen die Deutschen einen Angriff auf unsere Stellungen zwischen der Maison de Champagne und Man (?). Einige feindliche Abteilungen konnten in unsere Linien gelangen und in einem Grabenstück Fuß fassen, aus dem wir sie nach heftigem Kampfe zurückwarfen. Bei Beau-Sjour drangen wir in die deutschen Gräben, zerstörten Unterstände und brachten Material zurück. Auf dem rechten Maasufer ziemlich lebhafte Artilleriekämpfe bei Begondauz. Im Oberelsaß Patrouillengespannstoße östlich von Sappois. Von der übrigen Front nichts zu melden. In der Zeit vom 12. bis zum 20. September wurden 15 deutsche Flugzeuge und Fesselballons abgeschossen. Außerdem mussten 29 feindliche Flugzeuge nach Kampfsteriellos in ihren Linien landen.

Französischer Bericht vom 23. September, nachmittags. Gestern griffen die Deutschen gegen Tagessende nach heftiger Beschleppung unserer Stellungen in der Gegend der Maison de Champagne von neuem an. Unser genaues Feuer brach den feindlichen Angriff. Ein feindlicher Handstreich gegen den Hochberg verlief ergebnislos. Unsere Feinde drangen vor in die deutschen Liniens südlich von Vaudesinecourt ein und führten wichtige Verstörungen durch. Auf dem linken Maasufer bemerkenswerte Tätigkeit der vorderseitigen Artillerie. In der Woerre-Ebene scheiterte ein deutscher Angriff auf unsere Gräben zwischen Fay und Regnerville. Wimachtien Gefangene. — Flugzeuge: Am 22. September und in der Nacht zum 23. September belegten unsere Flugzeuge Munitionslager von Donon, Fabkelien von Hagondange, die Bahnhöfe von Cambles, Siebenhofen, Luxemburg, Meßieres, le Mesq usw. In Belgien bewarfen wir die Bahnhöfe von Staden, Roulers und Courtemared.

Frankösischer Bericht vom 23. September, abends  
Keine Infanteriekämpfen. Der Artilleriekampf hat in  
der Gegend von Hirteville—Craonne auf dem linken  
Maasufer nördlich der Höhe 304 eine gewisse He-  
stigkeit angenommen.

Englischer Bericht vom 22. September. Beträchtliche deutsche Kräfte machten gestern an der Opernfront einen Gegenangriff, ohne einen weiteren Erfolg außer einer bedeutenden Erhöhung der feindlichen Verluste zu erzielen. Ein starker Angriff auf breiter Front und in dichten Formationen östlich von St. Julian führte zu dem Ergebnis, daß der Feind auf eine kurze Strecke in unsere neuen Stellungen eindrang. Er wurde jedoch durch Gegenangriffe nach zweistündigem erbitterten Kampfe vollständig wieder geworfen. Unsere ganz kleine ist unversehrt. Die feindlichen Verluste sind außer

ordentlich erhielt. Während der Nacht griff der Feind mit starken Kräften beiderseits der Straße Opern-Menü an. Er wurde aber vollkommen zurückgeschlagen. Feindliche Gefangenmarkt wurden bei Langemarck durch unsere Artillerie gebrochen.

Englischer Bericht vom 22. September, abends.  
Während des Tages heftiger Kampf südlich der Straße  
Aver-—Ménil. Der Feind kämpfte mit großer Er-  
bitterung, aber ohne Erfolg, um den Tower-Hügel  
Hügel wiederzugehn. Im Laufe des Tages wurden  
drei heftige Gegenangriffe nördlich des Hügels von  
Truppen aus Durchham vollständig zurückgeworfen. We-  
iterholte feindliche Angriffe weiter südlich zwangen uns  
die vorgezogenen Truppen, auf einem Teil des gestern  
früh in dieser Gegend gewonnenen Geländes zurückzu-  
weichen. Die Gesamtheit der am 20. September von  
uns eroberten Stellungen ist daher in unserem Besitz.  
Auf dem Reste der Front machte der Feind keine  
weiteren Gegenangriffe. Die heftigen Artilleriekämpfe  
werden beiderseits auf der gesamten Front fortgesetzt.  
Ein vom Feinde heute am frühen Morgen in der  
Gegend der Straße Avesnes—Cambrai versuchter Vor-  
stoß wurde durch unser Feuer in der Entwicklung ver-  
hindert. Wir machten einen erfolgreichen Vorstoß öst-  
lich von Monach-le-Preux und brachten ohne eigene  
Verluste Gefangene ein.

Englischer Bericht vom 23. September, nachmittags. Glasgouer Truppen führten in der letzten Nacht nordöstlich von Gouzencon einen erfolgreichen Vorstoß durch, machten einige Gefangene, zogen dem Feinde Verluste zu und zerstörten feindliche Unterstände. Am Apern-Abhügel zeigte die feindliche Artillerie während der Nacht beträchtliche Tätigkeit.

Englischer Verlust vom 23. September, abends. Deutsche Sturmtruppen machten heute beim Morgengrauen einen Angriff nordöstlich Langemarck. Sie wurden vollkommen zurückgeschlagen und ließen 25 Gefangene in unseren Händen. Daraus griffen unsererseits englische Schützenregimenter an, nahmen nach schwierigem Gefechte ein weiteres Stück deutschen Verteidigungslinens und machten eine Anzahl Gefangener. An der übrigen Front wird der Ausbau unserer neuwonnenen Stellungen fortgezeigt. Die Infanterietätigkeit beschränkte sich auf Patrouillengefechte, bei denen wir Gefangene machen. Unsere Artillerietätigkeit dauert an. Ein anderer, heute sehr fehl unternommener feindlicher Angriff gegen die kürzlich von uns östlich Bitteröt genommenen Stellungen wurde unter Verlusten für den Feind abgestoßen. Unsere Verluste sind leicht. Die Zahl der von uns an der Schlachtfront bei Ypern gemachten Gefangenen seit Beginn unseres Angriffes am 20. September beträgt 3243, darunter 80 Offiziere. Pferdeverluste ab 20. September: Motorwagen

— Luftschlacht am 20. September: Heutiges Wetter bewirkte eine entschiedene Abnahme der starken Lusttätigkeit der leichten Tage. Unsere Flugzeuge führten nichtsdestoweniger erfolgreich Bombenflüge aus und warfen tagsüber 136 Bomben auf die feindlichen Quartiere, Baracken, sowie Flugplätze ab. Im Laufe der Nacht wurden weitere 32 Bomben auf die Bahnhöfe Roulers, Menin und Berlicq abgeworfen. Der Feind warf einige Bomben ab, die wenig Schaden anrichteten. Vier feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf zum Absturz gezwungen, fünf andere feuerlos heruntergebracht. Zwei unserer Flugzeuge werden vermisst.

Belgischer Bericht vom 22. September. Außer beiderseitiger Artilleriefeindseligkeit von gestern nichts Besonderes zu melden.

Belgischer Bericht vom 23. September. Am 22. und am 23. September gegenseitige Beschleifung von Verbündungswegen und Lagerplätzen. Bombenkampf bei Dirmelden und beim Grenzstein 16. An der Yser nahm unsere Artillerie Arbeiten und Beobachtungsstände des

Feindes an den Zugängen nach Dymniken unter wirksames Feuer und machte mehrere deutsche Batterien unschädlich. Trotz nebliger Witterung war die Tätigkeit unserer Flieger sehr groß. Sie belegten heute feindliche Lager bei Bela, als Vergeltung für die Bombardierung gewisser unserer Lager durch feindliche Flieger, mit Bomben.

Amtlicher englischer Bericht aus Mazedonien vom 23. September. Im Laufe der Woche führten unsere Flugzeuge erfolgreiche feindliche Bombenflüge am Paljewo, Kapa Oglular, nordwestlich Doiran und andere Plätze aus. An der Strumajfront vertrieben unsere berittenen Truppen eine feindliche Abteilung aus Kavala, 10 Meilen nordwestlich Seres. Die feindliche Artillerie war tätiger als gewöhnlich, besonders an der Doiranfront.

Orientbericht vom 21. September. Die Tätigkeit unserer Artillerie hat sich am Wardar und nördlich davon gefestigt. Ein englisches Flugzeug belegte feindliche Einrichtungen in der Umgebung von Demir-Hissar mit Bomben.

Orientbericht vom 22. September. In der Gegend des Doiran und am Wardar geht der Artilleriekampf an mehreren Punkten der Front weiter. Besonders im italienischen Abschnitt verfügte der Feind Hindernisse, die abgeschlagen wurden. Am 20. September führte eine französische Abteilung, die mit albanischen Abteilungen Chab Pashas operierte, im Skumbi-Tal einen glücklichen Vorstoß aus, in dessen Verlauf die österreichisch-ungarischen Truppen erste Verluste erlitten. Es wurden 442 verwundete Gefangene gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet.

### Der deutsche Kaiser in Rumänien.

Berlin, 23. September. (KB.) Das Wolffbüro meldet:

Kaiser Wilhelm hat die Schlachtfelder von Grecu, Ruman-Sarat, Sorani durchfahren. Hier sah er Abordnungen von Truppen, die im Herbst 1916 an dem Siegeszuge durch Siebenbürgen und Rumanien teilgenommen hatten und jetzt an der Kampffront an der Moldau stehen. Kaiser Wilhelm sprach von der großen weltgeschichtlichen Bedeutung dieser Kämpfe, die auch wirtschaftlich für die Heimat von so großem Werke seien, und schloß mit den Worten, daß, wenn der Krieg weiter ging, dies nicht Deutschlands Schuh sei. Im Laufe des Nachmittags bestieg Kaiser Wilhelm den Magura Odobesci nordwestlich von Sorani, der einen weiten Ausblick über das Kampffeld der letzten Zeit botet.

### Die Friedensfrage.

Lugano, 24. September. (KB.) Die Antwort Österreich-Ungarns und Deutschlands auf die Friedensnote des Papstes wird von der "Agenzia Stefani" im Wortlaut verbreitet. Der "Osservatore Romano" kommentiert die Antwort nicht. Hingegen bringen die anderen Blätter Artikel, die ziemlich einheitlich inspiriert erscheinen und den Eindruck machen, daß die Antworten nicht nach italienischem Wunsch ausgestellt sind. Einige führende Zeitungen verhehlen die seelichen Bestimmungsgründe und die Form des Schreibens des Kaisers Karl und beklagen, daß die Antwort der Zentralmächte nicht alle Punkte eingehend und konkret verbindlich behandle. Die Fragen der Abrüstung, des Schiedsspruches und des idealen Völkerlebens sind jene, wie sie heute offen erklären, Angelegenheiten, die nicht vorrüber erst lange nach der Erfüllung aller Entente-Ansprüche auf Territorien und in bezug auf die Ausgestaltung Polens, Belgien und des Balkans kommen dürften. Nur vereinzelt wird bisher hervorgehoben, daß die Antworten keine Vorbehalle zu den päpstlichen Vorschlägen machen und eine unzweckmäßige Zustimmung zu der Einladung, Verhandlungen zu beginnen, enthalten, sowie daß die augenscheinliche Bezugnahme auf die Entschließungen des deutschen Reichstages auch bereits ein Entgegenkommen gegenüber bekannten Standpunkten auf feindlicher Seite bekundet haben. "Corriere d'Italia" äußert, daß man aus den Antworten die Neigung herauslesen könne, mehr und besseres zu sagen, sobald neue und genaue Fragen an, die Zentralmächte gestellt würden.

Petersburg, 23. September. (KB. — PDA.) In den Berichten über die Einweihung von Friedensverhandlungen, die in Petersburg aus dem Auslande Eingang gefunden haben, stellen die meisten Blätter vor allem fest, daß die Friedensnachrichten diesmal ebenso wie früher in Deutschland ihren Ursprung haben, also ihr Wert sehr zweifelhaft sei, da die Deutschen auch heute im Hintertheile auf die bevorstehende demo-

kratische Konferenz aus dem psychologischen Hintergrund ziehen wollen; aber, so schreibt "Ruska Woch", „die Deutschen werden eine grausame Entwicklung leben“. „Robotschaja Gazeta“, das Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, sagt in einem Artikel „Friede auf Kosten des revolutionären Russland“, die russische Demokratie könnte sich auf eine derartige Perspektive einstellen, denn sie bediente einen Triumph des Imperialismus und die Niederlage des Proletariats. Der neuverwählte promovat. Professor Rotte, verantwortigt in der Riga einen Artikel, worin er das Bedauern ausdrückt, daß die Russen nicht seien, daß in Europa hinter den Mauern des zusammenbrechenden Russlands die Feindseligkeit immer hartnäckiger umlauft. Schließlich ist der Augenblick gekommen, sagt Rotte, wo wir alle wissen, von dem gleichen Gedanken erfaßt: Und noch dieser Friede auf Kosten Russlands geschlossen werden soll?

London, 23. September. (KB.) "Evening News" sagen: Die Antwort Deutschlands auf die Note des Papstes enthält keine Abwendung von einem endgültigen Vorschlag, sondern nur eine Gloriafikation Deutschlands, insbesondere seines Herrschers. Die Politik des Raubes und des Mordes, der Misshandlungen und der Sklaverei, sowie des spurlosen Versenkens wird noch aufrechterhalten.

### Deutschland und Argentinien.

Berlin, 23. September. (KB.) Das Wolffbüro meldet:

Die deutsche Regierung hat dem argentinischen Gesandten in Beantwortung der Mitteilung, daß der deutsche Gesandte Graf von Lüburg wegen des Inhalts seiner Telegramme nicht mehr Person grata sei, erklärt, daß sie das Geschehen lebhaft bedauere. Die in den befreundeten Telegrammen ausgedrückten Ansichten des Grafen von Lüburg seien seine persönlichen Ansichten und hätten auf die Entschließungen und Besprechungen der deutschen Regierung keinen Einfluß ausgeübt.

Buenos Aires, 23. September. (KB. — Reuterbüro.) Amtlich wird mitgeteilt: Die Note Deutschlands erreicht hier Friedeigung.

(Anmerkung des Wolffbüros: Wie wir erfahren, handelt es sich bei dieser Note um die heute bekannt gegebene Erklärung der deutschen Regierung an den argentinischen Gesandten.)

### Der Seekrieg.

London, 24. September. (KB.) Die Admirälmätschaft gibt bekannt: Ein britischer Torpedobootszerstörer ist von einem deutschen Unterseeboot in der Einfahrt zum Kanal torpediert worden. 50 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Bern, 22. September. (KB.) "Petit Parisien" berichtet: Die von den Amerikanern erbauten Unterseeboote zeitigten leider nicht die erwarteten Ergebnisse. Entsprechend den technischen Anweisungen der englischen Admirälmätschaft seien sie zu leicht gebaut und zu wenig stark, um gegen die deutschen Unterseeboote anlaufen zu können. Bezüglich der Regulierung ihrer Geschwindigkeit hätten sich bedeutende Schwierigkeiten ergeben.

### Aus dem Inland.

Görlitz, 23. September. (KB.) In Anwesenheit des Chefs des Generitätsabtes v. Uetz in Vertretung des Kaisers stand heute die Enthüllung eines Denkmals für preußischen Kaiser Franz Josef statt.

Budapest, 24. September. (KB.) "Magyar Tudosi" meldet aus Wien: Heute um 10 Uhr vormittags stand im Ministerium des Reiches, unter Vorsitz des Ministers des Außen. Grafen Czernin, eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, an der der gemeinsame Finanzminister Freiherr v. Burián, der Kriegsminister von Süder-Steiner, seitens der ungarischen Regierung der Ministerpräsident Dr. Wekerle, Handelsminister Szeny, Ackerbauminister Mejössy und Ernährungsminister Graf Czédlik und seitens der österreichischen Regierung der Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidler, Handelsminister Dr. von Weiser, Ackerbauminister Graf Silva-Tarouca und Minister Generalmajor von Höfer teilnahmen. Auch der Präsident des gemeinsamen Ernährungsamtes F.M.C. von Landwehr nahm an der Konferenz teil.

Wien, 24. September. (KB.) Wie die Blätter melden, legte in der heutigen Vorstandssitzung des deut-

schen Gewerbevereins Dr. Zdenek Černý, Vorsitzender der Gewerbevereine, die Deutschen unter der Meinung, daß sie nicht nur die eigene nationale Interessen vertragen, sondern auch die internationale Sicherheit und den Frieden der Welt, der Gewerbeverein und die Gewerbevereine der Deutschen hätten zu verhindern. Eine solche Politik würde die Gewerbevereine der Deutschen in die Lage bringen, die nationale politische Interessen der Gewerbevereine zu verhindern.

Die Gewerbevereine der Deutschen sind daher bestimmt, die Gewerbevereine der Deutschen zu unterstützen, um die Gewerbevereine der Deutschen in die Lage zu bringen, die nationale politische Interessen der Gewerbevereine zu verhindern. Die Gewerbevereine der Deutschen sind daher bestimmt, die Gewerbevereine der Deutschen zu unterstützen, um die Gewerbevereine der Deutschen in die Lage zu bringen, die nationale politische Interessen der Gewerbevereine zu verhindern.

Wien, 24. September. (KB.) Bei der mittags wiederholten Wahl des Obmannes des Klubs ergab sich bei der Abstimmung ganz, daß Stimmenverhältnis wie am Vormittag. Morgen mittags wird eine neuere Abstimmung nommen.

Wien, 24. September. (KB.) Die Öffnungsfeier des Abgeordnetenhauses hat in ihrer Sitzung folgende Tagesordnung für die zweite Sitzungsstage festgelegt: In der morgigen Sitzung wird der Ministerpräsident das neue Kabinett vor und die Regierungserklärung abgeben, worauf die Abstimmung der Aufsichtsrecht vorgenommen werden. In der Mittwochsitzung wird der Finanzminister, Epope halten, worauf die Debatte über die Regierungserklärung und gleichzeitig über das Finanzbegut. Entsprechend der neuen Geschäftsordnung die Redezeit für den einzelnen Redner auf eine Stunde beschränkt. Man nimmt an, daß die Debatten drei Tage in Anspruch nehmen werden im ganzen 26 Stunden für sie bestimmt sind.

### Ungarn.

Budapest, 24. September. (KB.) Unternahme sämtlicher ungarisch-kroatischer und kroatischer Organisationen fand gestern abends im Rebdontensaal der Hauptstadt eine Feiernsveranstaltung statt. Den Sohn führte Prinz Karol: Dr. Czerny. Es sprach Graf Joszai Maloth und Prinz Gieszwein. Am Kaiser und an den Papst wurden Aufzugsstelegramme abgesendet und die Versammlung unter Ovalone. Seine Majestät geschlossen.

### Aus Deutschland.

Berlin, 23. September. (KB.) Die nationalliberale Partei hat an Stelle des Abgeordneten Borkmann den Geheimrat Friedberg zum ersten Vorsitzenden und den Abgeordneten Stresemann zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt. Der Zentralverband der Partei nahm nach einer Debatte, die die volle grundsätzliche Einmütigkeit in der Frage der Kriegsziele zum Ausdruck kam, eine Entschließung an, die die annehmende Einmütigkeit des Präsidenten Borkmann in die inneren Angelegenheiten Deutschlands mit der Täuschung gerechtfertigt und jede Aufführung der sogenannten Elsaß-Lothringischen Frage während des Krieges oder bei den Friedensverhandlungen ablehnt.

Berlin, 24. September. (KB.) Wie die Abendblätter melden, ist der bekannte Fliegerleutnant Bömelius 18 Luftsiege errungen hat, im Luftkampfe gefallen.

### Rußland.

Stockholm, 22. September. (KB.) "Världens Jämstadsförbund" aufgefordert die finnländischen Sozialdemokraten an Europa einen Aufruf zu richten, wonach sie die Loslösung Finnlands von Rußland fordern.

Stockholm, 22. September. (KB.) Meldung des Berichters des k. k. Tel.-Korr.-Bur.: Zwischen Rennen und dem ehemaligen Ackerbauminister Tscherny ist ein Konflikt ausgebrochen. Letzterer wirft Rennen kapriziösen Strafzetteln vor.

Das Mitglied der russischen Delegation Goldenberg widerspricht der Behauptung, daß die Stockholmer Konferenz begraben ist. Die tiefste Ursache der Verzögerung der Konferenz liegt in der russischen Revolution. Die neue Antiflüchtlingskonferenz werde die internationale Konferenzfrage wieder aufnehmen. Das Stockholmer Organisationskomitee sieht die Vorbereitung arbeiten fort. Auch die Arbeiterorganisationen der De-

staatmächte wollten auf ihren Kongressen in diesem Sinne wirken.

Petersburg, 23. September. (KB. — PDA.) Der Minister des Innern hat erklärt, daß die Gesamtzahl der Wähler zur konstituierenden Versammlung etwa 90 Millionen Menschen betrage. Die Kosten der Wahlen würden sich auf hundert Millionen Rubel belaufen.

Bern, 23. September. (KB.) "Petit Parisien" meldet aus Petersburg, daß ein geheimnisvoller Verbund durch Ausstreuung beunruhigender Nachrichten einsetze habe. Die ganze Bevölkerung, nicht nur von Petersburg, sondern auch von der Umgebung sei äußerst nervös und krankhaft erregt. Die Regierung bestätigt, die Urheber der dunklen Propaganda ausfindig zu machen und sie zu bestrafen. Es sei nunmehr festgestellt, daß bei dem Aufmarsch in Wilno 20 Offiziere getötet worden waren. Die politischen Parteien Finnlands treten täglich im Landtagssaal zusammen. Der Presse wird jedoch über die Zusammenkünfte nichts mitgeteilt.

Petersburg, 23. September. (KB.) In der Volksversammlung des Arbeiter- und Soldatenrates brachte die sozialistisch-minimalistische und die revolutionär-sozialistische Partei eine Entschließung in Vorstellung des Inhaltes, daß bis am 13. d. gefahrlos minimalistische Entschließung lediglich rein gesäßtig angenommen werden solle, und daß der Arbeiter- und Soldatenrat von Petersburg volles Vertrauen zu seinem Bureau habe. Die Entschließung wurde in namentlicher Abstimmung mit 519 gegen 418 Stimmen abgelehnt, während 57 Abgeordnete abwesend waren. Der Präsident des Arbeiter- und Soldatenrates, Tschelde, erklärt, daß die Mitglieder der Bureaus ihr Amt niedergelegen.

Petersburg, 23. September. (KB.) Der Ausschuß des Verbandes der demokratischen Organisationen für die nationale Verteidigung hat an die Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, wonit sie aufgerufen wird, zu diesem Zwecke alle ihre Kräfte zu mobilisieren und in allen bedeutenderen Städten Sonderausschüsse für die nationale Verteidigung zu schaffen.

Bern, 23. September. (KB.) Die Pariser Presse meldet, daß die Ernennung Matiakows zum russischen Botschafter in Paris nunmehr amtlich bekannt gegeben worden war.

Gatia, 24. September. (KB. — PDA.) Die Krankheit der Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna hat sich verschärft. Der Zustand der Kranken ist ziemlich ernst.

#### Griechenland.

Athen, 24. September. (KB. — Reuterbureau.) In den Provinzen Arkadien und Larissa ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Regierung entstieß die Abjutanten des Königs Konstantin, die bei König Alexander gelebt haben, weil sie zur Unzufriedenheit gegen die neue Regierung aufgeregzt hatten.

#### Frankreich.

Bern, 24. September. (KB.) Im "Echo de Paris" verlangt Barnes die strenge Bestrafung des Schuldigen, der die Brötterungen der französischen Geheimstiftung dem Reichskanzler ausgeliefert hat. Gleichzeitig berichtet, daß man in Paris am Abend nach der berühmten Geheimstiftung einen inhaltlichen Auszug über die Verhandlungen für 100 bis 150 Franken kaufen konnte. Sembat in der "Humanité" und der "Gaulois" besprachen die gleiche Angelegenheit. Letzterer verlangt die Erschießung des Schuldbaren.

#### Amerika.

Bern, 24. September. (KB.) "Petit Parisien" meldet aus Washington: In politischen Kreisen der Vereinigten Staaten mißt man der Zurückhaltung von vier Aktienmappen des neuen schwedischen Sondergebänden durch die kanadische Behörde von Halifax große Bedeutung bei. Die Zurückhaltung erfolgte auf Anweisung der englischen Behörden. Die betreffenden Aktienmappen enthalten die ganzen Aktien für den schwedischen Gesandten in Washington.

#### Die belgische Frage.

Die "Kölner Zeitung" schreibt: Drängend und lebhaft, zum Teil unter leidenschaftlichen Hinweis auf die Opfer, die für die Bezwigung Belgiens gebracht worden sind, fragen einige Berliner Blätter, ob die deutsche Regierung in Rücksicht einer englischen Aufforderung wirklich auf Belgien verzichtet habe. Ein neues Kapitel ereignete Auseinandersetzungen ist damit eröffnet. Mäßtrahen wieder wach geworden, und die Gegenseite in der Auffassung der erwünschten Ergebnisse des Krieges klaffen wieder. Die von den alldeutschen Blättern gestellte Frage: "Hat die Regierung auf Belgien verzichtet?" verliert für viele Be-

völkerung bereits das Fragezeichen, und die bloße Möglichkeit, daß von englischer Seite fordert werden könne, nach welcher Richtung hin umgesetzt die mutmaßliche Lösung der belgischen Frage zu suchen sein werde, erzeugt eine Erregung, die das klare Urteil ruht und außerdem Wünsche in den Vordergrund bringt, die nach der Einstellungnahme von Regierung und Reichstag erledigt sein möchten. Daß es es nicht völlig sind, ist zum Teil Schuld der Regierung, deren Sprache sich von der gewöhnlichen Zweideutigkeit des alten Regimes noch nicht ganz befreit hat. Ob der Reichskanzler im Reichstag über die belgische Frage sprechen wird, will ich u. nicht. Da id nötiger ist es, daß man sich im Publikum wieder einmal die unerlässlichen Voraussetzungen für die Erklärung und Lösung der belgischen Frage klar macht, und vor allem, daß man sich vergegenwärtigt, daß diese Frage nicht für sich allein betrachtet und erledigt werden kann, sondern in unlösbarem Zusammenhang mit allen Regelungen steht, die der Friedensschluß bringen soll. Man muß dabei davon ausgehen, daß Reichsregierung und Volksvertretung darin einig sind, daß unsere Kriegsziele nicht Eroberungen sind, sondern daß der Friedensschluß unter entschiedener Wahrung unserer Interessen auf dem Wege des Ausgleiches und der Verständigung erfolgen soll. Freie Fahrt für die Belästigung unserer weltpolitiichen und weltwirtschaftlichen Interessen, die gescheiterte und ungeheure Entwicklung der Länder des Vierten Bundes, ist unser Kriegsziel. Solange die Feinde diese bedrohen, müssen wir unsere kampferprobte Macht einsetzen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen des Friedensschlusses scheint uns die, daß unsere Feinde auf alles das verzichten, was sie jetzt noch zur Bedrohung der Zukunft der Mittelmächte und zur Hemmung ihrer Bewegungsfreiheit ausüben können, und es ist wohl eine Selbstverständlichkeit, daß wir nichts von dem preisgeben, was wir als Pfand in Händen halten zur Durchsetzung unserer Forderung, deren Berechtigung, Existenz und Verlauf des Krieges erwiesen haben. Darauf halten wir es nicht für möglich, daß unsere Regierung daran denkt, ein Pfand für die Sicherung unserer berechtigten Ansprüche, wie es Belgien darstellt, preiszugeben. Eine Abneigung scheint uns keine unbedingte Voraussetzung für die Sicherstellung unserer Interessen. Diese kann wohl zu größerem Nutzen für unsere Zukunft auf anderem Wege erreicht werden, aber auf diesem Wege muß die Reichsregierung entschieden und rücksichtslos verharren, bis alles durchgesetzt ist, was zur Sicherung der deutschen Interessen erforderlich ist. Diese muß in ihrem ganzen Umfang erreicht werden und darum erscheint uns die Beträchtung der belgischen Frage überzugreifen auf die Forderung, daß namentlich England auf das Gebiet vergleichet, das es sich in anderen Teilen der Welt angeignet hat, und dessen Rückgabe unsere und unserer Verbündeten Sicherheit und Zukunftsinteressen erfordert. Ist so die Wahrung unserer Interessen gefährdet, dann mag die Einigung über die Bedingungen erfolgen, unter denen den beiden belgischen Völkern, Flamen und Wallonen, ihr staatliches Leben zurückgegeben werden kann. Aus alledem geht hervor, daß es unmöglich die Absicht der Reichsregierung sein kann, daß wir ohne genaue entsprechende Gegenleistungen belgisches Gebiet herausgeben und die Frage, ob ein Vergleich auf Belgien erfolgt sei, sollte auch in Besorgnis und Erregung nicht gestellt werden. Wie nun, wenn die Feinde in Erkenntnis der Aussichtslosigkeit der Fortführung des Krieges zu Verhandlungen bereit sind, um einzusehen, die auf Grund der Kriegserfahrungen für uns ersichtliche Lösung der belgischen Frage zustandekommen muß, dürfte zweifellos an den maßgebenden Stellen unter Durcharbeitung der fachmännischen Gutachten und Berücksichtigung dessen, was in der Dessenlichkeit als Material beigebracht wurde, sorgfältig erwogen werden sein, immer unter dem obersten Gesichtspunkt der unabdinglichen Sicherung unserer Interessen, wie sie Entstehung und Verlauf des Krieges klar herausgestellt haben.

#### Vom Tag.

Tapferkeitsmedaillen auch für Offiziere. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allgemeinste Nachstelzung allerhöchstes Beschriftschreiben zu erlassen: "Den Wunsch vieler Meiner braven Offiziere kennende, bestimme Ich, daß die goldene, dann die silberne Tapferkeitsmedaille I. Klasse auch von Offizieren für besonders hervorragende Tapferkeit erworben werden kann. Das Verleihungsrecht behalte Ich Mir vor. Ihr Taten, die bereits durch andere Auszeichnungen belohnt wurden, ist die Verleihung von Tapferkeitsmedaillen nicht zu beantragen. Für Leistungen, bei denen ein Offizier sich zwecklos in Gefahr begeben hat, nur um eine Tapferkeitsmedaille zu erlangen, werde Ich diese nicht zuerkennen. Das Band der an Offiziere verliehenen Tapferkeitsmedaille ist mit Meiner aus Gold, bzw. Silber geprägten Initialen zu versehen. Die Tapferkeitsmedaillen für Offiziere sind vor dem Militärverdienstkreuz 3. Klasse zu tragen. Die Medallenzulage gebildet

ist an ältere verliehene Medaillen nicht. Hofzug, am 15. September 1917. Karl m. p.

Filzverkauf. Im Falle des Einlangens von Filzen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugserlaubt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4201 an.

Für Lazarette. Stenographischen Lesestoff sendet stenographiekundigen verwundeten oder kranken Soldaten zur Fortbildung und Unterhaltung kostlos der Stenographieverlag in St. Joachimsthal (Böhmen).

Ein Blick in den reich illustrierten Hauptkatalog des Export- und Verlandhauses Hans Konrad, k. u. k. Hoflieferant, Brüder Nr. 1520 (Böhmen), überzeugt Sie von der Leistungsfähigkeit dieses Betriebes, weshalb niemand unterschlagen sollte, vor Einkauf von Gebrauchs- und Geschäftskarten aller Art mittels Postkarte um diesen Katalog zu schreiben, welcher an jedermann umsonst und portofrei versendet wird.

#### Militärisches.

\* Handbuch des Truppenlehrbuchs ab. 267

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Santa.

Arztlche Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Leutnantsarzt a. D. Dr. Tschoda; in der Maschinenhalle (Spital) Maschinenarzt d. R. Dr. Kremer.

#### Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

#### Danksagung.

Auß ist ande für die aus bewiesene Anteilnahme an dem Verluste unserer unvergänglichen Gattin, bzw. Tochter und Schwester, der Frau

#### Antonia Moljk

jedem einzeln zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Pola, am 25. September 1917.

Die trauernden Familien  
Moljk und Lettis.

#### Kriegsinvaliden Offiziere und Unteroffiziere

werden als Gemeindesekretäre, Kassiere, Aufseher, Wachleute usw. vom k. k. Festungskommissär in Pola aufgenommen. Kenntnis der italienischen und kroatischen oder einer dieser Sprachen notwendig. Eigentlich geschriebene Gesuche mit ärztlichem Zeugnis bis 15. Oktober l. J. an den Festungskommissär in Pola. 128

Alfred Martinz:

#### Die Wacht am Quarnero.

Preis 1. Krone 50 Heller.

Erläutert in den Musikalien- und Buchhandlungen.

#### KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

#### Das steinerne Würfelspiel.

Drama in 3 Akten.

• Filmänge 1000 Meter. •

## Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimallaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

**Wohnung** mit Zimmer, Kabinett und Küche, parkettiert, Wasser und Gas in der Wohnung, ist zugleich für 35 Kr monatlich zu vermieten. Monte Castagner 3. 1. St. Auskunft im selben Hause täglich von halb 6 bis 7 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen vormittags. 1617

**Parterrewohnung**, bestehend aus 4 Zimmern und Küche gesellen geeignet, zu vermieten. Auskunft Piazza Serio 2. 1. St., links. 1627

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Flaminia 2. 1. St. 1626

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Villa Via Medolino 2. 1. St. 1627

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Serbia 43. 2. Stock. 1424

**Möbliertes Zimmer** mit 2 Betten in der Via Flaminia 17 zu vermieten. Anzufragen Custoziplatz Nr. 65. 1611

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via S. Felicita 5. Parte. 1620

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Hotel Amerika. Via Emo 36. 1609

**Möbliertes Kabinett** zu vermieten. Via dei Gladiatori 118. 1625

**Zu mieten gefunden** 2 Zimmer und Küche mit Gas oder elektr. Beleuchtung, Parterre, Stadt- oder Tramlinie, unmittelbar, ohne Bedienung. Anfrage unter „Insektenrein“ an die Administration. 1630

**Wohnung** mit 2 Zimmern und Küche in der Nähe der Arenen gesucht. Anträge unter „48“ an die Administration. 1614

**Bedienerin gesucht** Guter Posten für leichte Bewerberin. Anmeldung bei der Haushaltssorgerin des ersten Monzhauses, Karl-Franz-Josef-Straße 2. 1601

**Schreiberin** verlässliche Bedienerin für einige Frühstunden Alwies, Via Barbacani 6, 2. St. 1629

**Chädige Zahlkellnerin** mit schönen Zeugnissen, die schon in Pola diente, sucht baldigst Stelle. Zuschriften erbeten an M. J., Burgtall, Post Groß-Klein bei Leibnitz. R

**Postkartens „Elag“** (auch als Reise-, bzw. Urlauberkarten geeignet) im alten Graden vorrätig in Leop. Heims Warenhandlung, gegenüber S. M. S. „Bellona“. 1653

**Reitallige Peitingenten** und Zuchthähner zu verkaufen. Fischer, Villa „Wachtel“. 1600

**Pferd**, mittelgroß, jung, mit oder ohne Wagen und Ge- schirr, wegen Futtermangel zu verkaufen. Bellinz, Admiralsstraße 158. 1610

**Zudielweine** und Ferkeln zu verkaufen. Počivalník, Via Promontore 16. 1613

**Ottomane** in Plüscher, Waschtisch für zwei Personen und andere Einrichtungsgegenstände zu verkaufen. Damiani, Piazza Ninfar 1, 1. St., ab 5 Uhr nachm. 1622

**Küchenkädenz**, fast neu, zu verkaufen. A. Hejna, Via Lanzenbach, zahlre 50, ebenerdig, rechts (von 4—6 Uhr nachmittags). 1632

**Reines, schönes Bett** samt Nachtkästchen wird zu kaufen, eventuell gegen hochfeinen Modenzug oder Winterrockstoff in Umtausch genommen. Groß, Via Cenide 9, 3. St., rechts. 1618

**Waffenmärkte Unterricht** gesucht. Anträge an die Admini- stration. 1597

**Lebrettin**, event. Lehrer für die praktische Stenographie wird gesucht. Adresse in der Administration 1607 Stenographie-Unterricht wird erteilt. Auskunft in der Ad- ministration. 1628

## Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von S. Ozenham.

(Nachdruck verboten.)

Dann wieder führte die Strafe durch gewaltsige Bilder von Silberbirkeln und Pappeln und Eichen, und im Gesäß gab es wilde Kirschen und Erdbeeren. ... Die Blumen wurden selten und die Vögel flögten fort, der Sonne nach, als der Sommer starb, und es sich im stillen Würtzigen Herbst wie leuchtendes Gold über die Steppen legte. Der erste Schnee kam auf das herbstliche Goldbraun, die Rüte, und Stepan fror sehr, an der Mutter Rock angeklammert, zwanzigmal im Tag fragend:

„Sis noch weit, Mutt?“

„Stimmer weit,“ sagte sie dann seufzend jedesmal. Doch der Winter brachte blütterharte Seiten, so hart, daß sie die Erinnerung an Steppenpracht und Blumenfälle ganz und gar auslöschen. Grau in grauer Himmel, wenn er zu sehen war durch das Gewirbel von Schneeflocken; schnellend der Wind und schmerzend wie Peitschenschläge; eisigkalt und zäh wie Kleister der schwärzbraune Schlamm. Nur des Nachts war Stepan warm und dann nur, wenn im Wald gelagert wurde und große Feuer angezündet werden konnten. Noch Jahre später brach manchmal im Schlaf der kleine Stepan in bitteres Schluchzen aus — dann trümerte er, die Füße seien ihm eisig kalt, steif, gefülltlos; ohne Leben, wie begraben in erbarmungslosem Schlamm. Ralte Schauer ließen ihm über den Rücken, wenn er im Schlaf wieder erlebte, wie er mit erschrockenen Fingern und abgebrochenen zerfetzten Fingerndgeln nach

# Unerschütterlich ausharren

ist unser Prinzip, wenn wir der Wahrheit und Richtigkeit unseres Standpunktes sicher sind. Gebrauchen wir fortgesetzt LYSOFORM, da wir die Gewißheit haben, daß es uns stets vor jeder Infektion schützt.

**Kino des Roten Kreuz**  
Via Serbia Nr. 34.

Programm für heute:

## Die große Jagd der Wildnis.

Ungeschlängel-Drama in 3 Akten.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Kr. 2. Platz 4 Kr. Fortlaufende Vorstellungen von 2:30 bis 8:30 p. Programmänderung vorbehalten.

**Gute Rasier- und Haarschneideapparate**



Prima Rasiermesser am Süßer tafel 4—5. Sicherheitsrasierapparate Rücken, R 8—5—5—, Marke „Perle“ 6 Klinge K 12—15—20—. Die schneidige Raspelklinge per D 470, 5—6—, Prima Haarschneidemaschine R 9—11—12—. Untergesetzte oder Geld zu Versand per Nachnahme oder Vorauszahlung.

**k. u. k. Hoflieferant: HA 3 KONRAD**  
Export- und Verkaufshaus, Brüder, 1709 (Böhmen). Hauptkatalog annehmen kann gratis und franko.

Jeden Tag frische Kragen und Manschetten ohne Waschen, Stärken, Plätzen sofort durch den anerkannt vorzüglichen Wäschereiniger

## „Selbsthilfe“

Erhältlich  
In der Papierhandlung Jos. Krmpotić.

der Mutter Rock hustete und sich einkrähte, bis die Nägel sahfen. Er schluckte, schrie auf dann, und wenn die Mutter ihn hörte, wußte sie gleich, was ihn plagte, und rief ihm zärtlich, während die Flüsse, bis der böse Traum vorüber war.

Im Wnter auf dem Wege war es auch, als Stepan zum erstenmal das langhingezogene Heulen hungernder Wölfe hörte. Diese Tiere höften, sonderbarweise, nicht Furcht in dem Buben aus, sondern kindliche Wit! Und doch war dies wieder nicht sonderbar, denn er sah, wie seine Mutter, die so tapfer war im Dunkeln und sich nicht einmal vor den elstigen Schlamm fürchtete, entsetzt zusammenzruckt und angstvoll auf das Geschwür horchte, bis die Zähne ihr klapperten vor Entsetzen. Dann ballte der Bub die Fäuste, weil er seine Mutter leben sah und schrie:

„Flucht! dich nicht, Mutt! Wenn die bösen Wölfe kommen, bring' ich sie um —“

Die Wölfe kamen niemals so nahe, daß der kleine Held sie hätte „umbringen“ können, und er empfand daher ganz folgerichtig niemals Furcht vor Wölfen und Wolfsgeheul — nur Wit! blinde Wit und Instinktion Hah — als Bub wie später als Mann.

So marschierte der zehnjährige Stepan allein von Kasan in Russland nach Irkutsk in Sibirien.

2:

**Irine, der Schmied, siedelt sich in Irkutsk an und erschmiedet sich ein neues Heim.**

Doch auch die längste Strafe muß ein Ende nehmen. Nachdem sie über ein Jahr lang gewandert waren, erreichten die Verschickten endlich die sibirische Stadt Irkutsk, und es kam dem kleinen Stepan sehr

sonderbar vor, nun Nacht für Nacht zwischen den Holzwänden und unter einer weißgetünchten Decke schlafen zu müssen und nicht mehr in die Sterne gucken zu können, wenn er aufwachte. Und jetzt standen sie immer Häuser im Weg, wenn man etwas sehen wollte. Ganz anders als in der Steppe! Doch auch Irine hatte seine Vorzüge in Stepan's Augen: Es gab ja etwas zu essen und man sprach niemals; da waren da Mädel und Buben, mit denen man spielen konnte und vor allem gab es keinerlei schwarzen Schlamm. So gewöhnte Stepan sich denn an die neue Ordnung der Dinge und wuchs.

Irine Ilme aber, der Schmied, hatte bald eine Hände voller Arbeit. Er war gerade der richtige Mann für ein neues Land und eine rasch wachsende Stadt; ein unermüdlicher Arbeiter und einer, der seine Arbeit gründlich verstand; ein Tüchtiger, dem der Erfolg vom ersten Augenblick an in der rasch errichteten Schmiede die Hand hinstreckte. Zwei Stunden im Glühen die Feuer und wurden die Hämmer geschwungen und vielleicht beschwichtigte das lustige Klingen des Hammer und Amboss die innerste Bitterkeit über erlittenes Unrecht in Irine, dem Schmied; doch ganz verzogen konnte er wohl nie, denn bis zu seinem Tode blieb er ein stiller, schweigender Mann. Fleißig war er. Es mochte sein, daß er Gedanken, die zu gefährlich waren, um ausgesprochen zu werden, ingrimmig hineingehämmerte in seine Fäuste und Hufeisen und Haken und Schanzeln, aber das schadete diesen nicht und sie plauderten gewiß nichts aus. Sie legten nur Zeugnis davon ab, wie tüchtig der Schmied war, und welch breite Schritte Irine sein Fuß.

(Fortsetzung folgt.)